

Ziele von Kirchenmusik im Bistum Trier

Der Begriff Kirchenmusik schließt neben der inhaltlichen Bedeutung von Musik in der Kirche auch alle Menschen und Gruppierungen ein, die in diesem Kontext musizieren. Dabei sind die ganze Vielfalt und der große Reichtum musikalischer Ausdrucksformen im Blick.

I.

**Kirchenmusik ist eine wesentliche Form der Kommunikation,
die Begegnung ermöglicht und fördert.**

Sie sieht und entwickelt in jedem Menschen den eigenen Zugang zur Musik.

- ⇒ Kirchenmusik fördert in den Chorgruppen sowie den unterschiedlichen Aus- und Fortbildungsangeboten die musikalische, soziale und religiöse Persönlichkeitsentwicklung.
- ⇒ Kirchenmusik hilft dem Einzelnen zu kommunizieren, seine Freude und Hoffnung, Trauer und Angst auszudrücken und mit anderen zu teilen.
- ⇒ Der Kirchenmusiker¹ ist erster Ansprechpartner und versteht sich als Begleiter aller musikalisch engagierten Christen sowie als Förderer und Entdecker von deren Talenten und Charismen.
- ⇒ Kirchenmusik verschafft den kirchlichen Grundvollzügen ein je eigenes Gepräge:
 - Sie verleiht der frohen Botschaft eine besondere, intensive Sprache.
 - Sie gibt dem Gottesdienst Gestalt und Tiefe.
 - Sie tröstet und begeistert, sie bezieht ein und hilft, Sinn zu finden und zu geben.
- ⇒ Kirchenmusik bezieht alle Generationen ein und kann Menschen jeden Alters zusammenbringen.
Erleben und Ausüben von Musik in gottesdienstlichen und kirchlichen Kontexten begleiten die Menschen mitunter von der Geburt bis zum Tod.
- ⇒ Kirchenmusik kann als „Sprachmittler“ dienen, da sie interpretatorische Freiräume belässt und nicht vereinnahmt.

Konkrete Beispiele:

Arbeit mit unterschiedlichsten musikalischen Gruppen (Chöre etc.) / Aufbau einer Singschule / kirchenmusikalische Aus- und Fortbildung von Sänger und Kirchenmusiker (Bisch. Kirchenmusikschule Trier) / Begleitung von Angeboten der Pfarrei/des Pastoralen Raums für Familien mit musikalischen Elementen / ...

II.

**Kirchenmusik ermöglicht Berührung zwischen Gott und Mensch.
Als unmittelbar wirkende Kunst öffnet sie für Menschen ein Fenster,
das Gott erahnen und besonders in der Feier des Glaubens erfahren lässt.**

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

- ⇒ Kirchenmusik gehört wesentlich zu jeder Form von Liturgie. Sie schafft über die musikalische Ausleuchtung von Sprache eine besondere Art der Berührung mit Gottes Wort und dadurch Begegnung / Berührung zwischen Gott und Mensch.
- ⇒ Durch und in Musik, im Hören wie im Singen oder Spielen, wird Gottesdienst vollzogen. Dabei verlangen neue Formen von Liturgie evtl. entsprechend angepasste und neue Formen von Musik.
- ⇒ Kirchenmusik ist eine besondere Art von Verkündigung und Gottes Lob.
- ⇒ Über Musik wird Glaube und christliche Spiritualität erfahrbar. Damit dies geschieht, braucht es einen hohen Qualitätsanspruch. Qualität kann sich hier beziehen sowohl auf Auswahl und die Ausführung von Musik als auch auf die Komposition selbst.
- ⇒ Musik hilft dem Einzelnen zu kommunizieren, sich berühren zu lassen, teilzuhaben. Das ist ein besonderer geistlicher, christlich spiritueller Aspekt von Kirchenmusik.
- ⇒ Die große stilistische und formale Vielfalt der Kirchenmusik schafft Berührung mit Kirche und Glauben über alle Zeiten hinweg.
- ⇒ Das persönliche, in Musik ausgedrückte Glaubenszeugnis stellt für jede Form der Katechese eine qualitative Bereicherung dar. Kirchenmusik muss daher von Beginn an in die Konzeption katechetischer Prozesse einbezogen werden.
- ⇒ Singspiele und geistliche Konzerte ermöglichen spirituelle Erfahrung weit über den binnenkirchlichen Raum hinaus.

Konkrete Beispiele:

Gottesdienst(mit)gestaltung – Eucharistiefiern + alle gottesdienstlichen Feiern darüber hinaus / Begleitung aller katechetischen Prozesse (Firmung etc.) / Vermittlung und Einsatz des GOTTESLOB als Hilfe für persönliches Glaubenszeugnis (z.B. Offene Singen, Bibeltage,...) / Singspiele, geistliche Konzerte / Projekte, die unterschiedliche Kunstformen kombinieren (z.B. Kirchenführungen, ION) /...

III.

Kirchenmusik wirkt in die Gesellschaft hinein. Sie baut Brücken zu den Menschen.

- ⇒ Kirchenmusik ermöglicht Gemeinschaft. Sie beeinflusst und verändert damit das soziale und kulturelle Umfeld der Gesellschaft.
- ⇒ Kirchenmusik ist Teil des immateriellen Erbes der Menschheit. Kirche nimmt hier im pflegenden Bewahren und im Fördern der Weiterentwicklung von Kirchenmusik kulturelle Verantwortung wahr.
- ⇒ Kirchenmusik ist ein wesentlicher Teil des kirchlichen Lebens einer Pfarrei und ein fester Bestandteil der Pastoral.
- ⇒ Kirchenmusik fördert den Austausch und / oder Dialog mit anderen Glaubensgemeinschaften.
- ⇒ Kirchenmusik ermöglicht den Kontakt und Zugang zu kirchennahen aber auch kirchenfernen Menschen.
- ⇒ Kirchenmusik verlässt den binnenkirchlichen Raum, geht auf Menschen zu und ist in diesem Sinn missionarisch.

- ⇒ Kirchenmusik bringt an den Orten von Kirche (Gottesdienstgemeinde, Kita, Schule, Seniorenheim...) die „Seele“ der Gemeinde zum Ausdruck.
- ⇒ Kirchenmusik initiiert Projekte bzw. bringt sich in Projekte der Pfarrei der Zukunft ein.

Konkrete Beispiele:

Regelmäßiges Singen im Sozialraum (Kitas, Schulen, kommunale Projekte...) / musikalischer geprägter Beitrag zu gesellschaftlichen Themen (z.B. Friedensgebete) / aktive Mitgestaltung der Kultur im kommunalen Umfeld / musikalische Angebote, die offen sind für Teilnehmer aus dem nicht binnenkirchlich geprägten Raum / ...

IV.

Kirchenmusik ermöglicht Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in vielfältiger Weise.

- ⇒ Kirchenmusik ist eine besondere Form der Diakonie.
- ⇒ Kirchenmusik geht in die Sozialräume der Menschen hinein. Sie hört zu, nimmt wahr, fragt und baut Brücken. Dabei beachtet sie gerade auch diejenigen, denen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben nur eingeschränkt möglich ist.
- ⇒ Kirchenmusik verbindet unabhängig von sozialem, finanziellem, ethnischem Hintergrund. Dadurch leistet sie einen Beitrag zu Inklusion.
- ⇒ Kirchenmusik ist Berührungspunkt für unterschiedlichste Menschen und Milieus.

Konkrete Beispiele:

Singen mit Menschen in sozialen Einrichtungen (Seniorenresidenz, Behinderteneinrichtungen etc.) / Besuchsdienst einzelner Sänger - „Singen mit alten bzw. dementen Menschen“ / musikalische Begegnungstreffen mit Flüchtlingen und Migranten / Chorpartnerschaften mit Chören aus „Einer Welt“ (z.B. Bolivien) / Benefizkonzerte / ...